

# Bonnekamps Burgaltendorf

## Medizin in Burgaltendorf

In meinem heutigen Beitrag will ich aufzeigen, was ich über die Anwendung von Medizin in Burgaltendorf im Laufe der Jahrhunderte gefunden habe. Es ist ein buntes Sammelsurium geworden und reicht vom Mittelalter bis in die Neuzeit.

Einige dieser Fälle habe ich schon in vergangenen Beiträgen beschrieben, darum erwähne ich diese nur kurz. Doch es bleibt noch manches, was ich bisher noch nicht dargestellt habe.

Viel Spaß bei der Lektüre.

### 1370: Adolf von Essen

In meinem Beitrag vom Juli 2021 habe ich über einen Sohn unserer Burgherren berichtet, der von etwa 1370 – 1429 lebte. Er wurde Mönch und gehörte als solcher zu einer Gruppe, die den Rosenkranz entwickelte. Er hatte einem Mitbruder von einer Krankheit in seiner Kindheit berichtet, von der ihn nur das Wissen einer „weisen Frau“ geheilt hat.

### 1741: Die „Rote Ruhr“ auf Worrings Hof

Im Beitrag vom November 2018 habe ich geschrieben, dass im Jahre 1741 auf dem Worrings-Hof die „Rote Ruhr“ ausgebrochen war. Eine Magd hatte die Familie gepflegt. Als dann eine Tochter daran starb, hat sie allein das Kind zur Bestattung hergerichtet. Aus Dankbarkeit bekam sie von der Familie Worryng ein Stück Land auf Lebenszeit pachtfrei zugewiesen.

### Um 1750 – Selbsthilfe der Bauern

Auf dem Dachboden eines hiesigen Bauernhofes fand sich vor ca. 30 Jahren eine alte Handschrift. Sie enthielt eine Fülle von Behandlungsmethoden für Mensch und Vieh. Diese Heilweisen gehen vermutlich auf die „Dreckapotheke“ von Kristian Franz Paulini zurück, die in den Jahren 1697 und 1714 erschienen ist. Paulini wiederum hat sie vermutlich aus Rezeptbüchern für die Selbstmedikation des 16. Jahrhunderts. Darin werden Körperteile von Tieren und Menschen, menschlicher und tierischer Kot, Körperflüssigkeiten wie Blut, Urin und Speichel zur Behandlung von Krankheiten genannt. Insgesamt enthält die Schrift 140 Rezepte, wobei noch einige unleserliche hinzuzurechnen sind.

Die Angabe „stbr“ bei vielen Rezepten steht für Stüber, einer alten Münzeinheit. Ansonsten lasse ich euch mit den alten, oft unbekanntem Begriffen allein um deutlich zu machen, wie weit die Rezepturen von heutigen Vorstellungen entfernt sind.

Ein Dank gilt hier Hans Tacke, seinerzeit Mitglied des Geschichtskreises des Heimat- und Burgvereins, bevor er nach Wattenscheid umzog. Er hat Herkommen und Hintergrund ebenso erforscht, wie auch die oft unbekanntem Maße und Mittel. Er vermutet die Entstehung der gefundenen Schrift zwischen 1700 und 1821.

Ich will im Folgenden nur wenige Beispiele exemplarisch vorstellen:

Es sind enthalten

89 Rezepte, die für Mensch und Vieh angewendet werden sollten,  
43 für Menschen allgemein, für Frauen 2 und für Kinder 3,  
71 sind für Pferde, was ihre Bedeutung für den Bauern und auch ihre Anfälligkeit deutlich macht,  
für Kühe enthält es 7, für Schweine und für Hunde je 1 Rezept.

## Rezepte - eine Auswahl

Wenn ein Pferd den Wurm hat

So nimm einen Totenkopf und pulverisiere ihn, tue dazu klein gemachten Pilz-Samen und gebe solches dem Pferd nüchtern ein, lass es 24 Stunden damit stehen und fasten.

Den Wurm in 14 Tagen zu vertreiben

Nimm Teufelsdreck, ein wenig mehr als eine Haselnuss groß, weißen Hundsreck, wenn man welchen haben kann, der im März gefallen ist, besser als anderer.

Eine Kunst für ein Pferd oder Kuh, dass sie nicht bezaubert könnte werden

So nimm Sitter Samen und Durunt, das in rote Schurlaken genäht und dann an den Pferdezaun angenäht, so hat die Zauberei keine Macht daran.

Kaue Drinkum und Lorbeer ist gut für die Schweine, da fressen sie gut und werden auch gut fett.

Wenn ein Mensch was an den Händen (hat), das sich inwendig zugesetzt und es nicht durch will gehen  
Dann nimm für 1 stbr. weißen graecum und in ein neues Ortges Düppen getan und das mit 1 Orth Wasser darin gekocht und damit badet, so heiß man es leiden kann

Wenn ein Mensch die rote Ruhr hat

So nimm  $\frac{1}{4}$  Lot gebrannten Rhabarber, und das mit einem Orth weißen Wein genommen, aber man muss sich mit dem Essen halten, sobald man es gewahr wird, dass man die rote Ruhr hat.

Wenn ein Mensch den Wurm am Finger hat oder Daumen

So nimm für 1 stbr. Essig und für 1 stbr. Baumöl und das in ein Düppen getan und ganz warm gebrüht, dass es tot brennt und dann kreuzweis aufgeschnitten und den Wurm drausgemacht, es wird wieder gut werden.

Wenn man Bäume will, Riesen-Birnbäume, oder Apfel- oder Kirschbäume, die helle tragen sollen

Dann muss man auf dem neuen Licht (Neumond) Riesen machen. So manchen Tag, als das Licht alt ist, so lange Jahre tragen sie auch nicht, und der letzte Schoss (Schössling) muss es sein, wenn das Licht einen Tag alt ist, dann stehen sie auch ein Jahr, ehe sie tragen, der oberste Schoss ist noch besser als der zweite Schoss.

Das Blut zu stillen

Dann nimm den untersten Bast von einer Eichenwurzel, den auf die Wunde gelegt, es ist gut für Menschen und Pferde. Wenn es ein Loch ist, dann muss es klein gemacht werden, ist es aber eine Ader, dann muss es ganz flach darauf gelegt werden.

Eine Salbe, offene Wunden an Pferden zu heilen

Nehmet Terpentinöl für 1 stbr., Lorbeeröl für 1 stbr., Baumöl für 2 stbr., Populionensalbe für 1stbr., Spanisch-Grün (28) kleingestoßen 1 Lot. Mischet alles wohl untereinander. Es ist sehr probatum.

Für Durst und hitziges Fieber

Für 3 stbr. Brunellen, das in  $\frac{1}{2}$  Orth lau Bier getan, das ist gut dafür.

Wenn die Mücke versetzt ist (bei entzündetem Mückenstich)

Nimm 3 Löffel voll von der süßen Milch und menge darunter weißen Hundedreck und schmiere alle Tage 2 Mal.

Wenn ein Mensch Zahnweh hat

So muss man für 3 stbr. Nägel-Öl kaufen und das in Baumwolle rieseln lassen und zu den Zähnen tun.  
Eine gewisse Kunst für Geschwell, wann es eine Schlange gestochen hat oder doch geschwell hat

Nimm ungelöschten Kalk und den in Springwasser gekocht und mit dem Wasser gewaschen, so warm es leiden kann.

Wenn eine Kuh oder Pferd bezaubert ist  
So nimm für 1 stbr. Coloquint und gib's dem Vieh ein.

Für das Ohrengeschwür, so oft die Ohren schwären  
Roten Wein und Beifuß, binde es zusammen als warm auf den Kopf, dem Pferde, hat es aber Mangel in den Ohren, so suche ihn mit dem Finger, da es wenig ist, wenn du solches findest, so schneide dieselbige Stelle mit dem Messer kreuzweise und reibe greut darinnen und heile es mit guten Salben.

Wenn ein klein Kind den Bruch hat gekriegt  
Für 2 stbr. Wenge Breit Samen, den klein gestoßen wie Mehl, für ½ stbr. feinen Schwefel wie Mehl in Borgfett untereinander gemengt, den Bruch 3 Tage nacheinander damit geschmieret. Und dann eine andere Salbe gemacht  
Von ½ Orth Baumöl, ½ Orth Rheinischen Branntwein, ½ Orth Urin von einem Knaben: 3, 4, 5, 6, 7, Jahre alt ist. Dies untereinander gekocht auf die Hälfte, und dann von einem Ochsen ½ Orth Mark aus den hinteren Beinen, das untereinander gekocht auf die Halbscheid und dann auf den Bauch geschmieret. In 8 Tagen ist er heil.

Wenn ein Mensch die kalte Piss hat  
Dann nimm für 2 stbr. Orangenschalen und für 1 stbr. Sedholz, das klein geklopft und in eine halbe Kanne Branntwein gesetzt und davon ½ Stüberglas voll getrunken.  
Wer nach draußen geht und hat das nicht bei sich, der kann süßes Holz bei sich haben und kauen in dem Maul, dann vergeht die kalte Piss auch.

Wie ein Mensch, der Krebs hat, zu heilen, ohne zu schneiden  
Dann nimm eine Handvoll Donnerkraut, eine Handvoll wilde Selfe, eine Handvoll Akeleiblätter, eine Handvoll Akeleiblumens, das untereinander pulverisiert und auf 9 Teile geteilt und 9 Tage nacheinander eingegeben alle Morgen ein Pulver mit Wein oder Bier auf dem Zuwachsen des Lichts, (zunehmender Mond) wenn das nicht hilft, so brauche dasselbe beim abgehenden Licht. (abnehmender Mond)  
Ein gewiss Mittel, wenn dem Menschen die Zähne wehtun  
Dann nimm einen Scheerwurm und ziehe ihm die Scheren aus und halte die an den Zahn

Wenn ein Fraumensch seine Gezeiten nicht hat, oder das Geblüt seinen Gang nicht hat  
Dann nimm 1 Kanne alt Bier und eine große Handvoll Mergenblumen, rein gewaschen und die in dem Bier gekocht bis auf 3 Orth und von diesem Trank getrunken, öfters, je eher dass er aus ist, je besser ist es. Er ist aber ganz bitter.

Wenn die kleinen Kinder Bauchweh haben  
Dann muss Mann oder Frau für 3 stbr. Fenchelwasser kaufen und darin ein wenig Zucker schmelzen lassen und das kleine Kind aus dem Gläschen saugen lassen.

Ein Fieber-Rezept  
Für 1 stbr. Kümmel, eine Kanne Bier, dieses Bier und der Kümmel müssen zusammen gekocht werden. 1 Lot Anisöl, 1 Lot Balsamöl, von dem Bier und dem Öl muss eingenommen werden 40 Tropfen.

Wenn ein Mensch den Wurm am Finger hat  
Dann muss man Schweinedreck nehmen und Bier oder Dünnbier und das in einem Topf zusammen gekocht und das darauf getan 24 Stunden und dann wieder mit warmen Bier abgewaschen und dann Johannisöl darauf geschmiert. Es wird ganz geschwinde heilen.

Wenn eine Hündin brünstig oder löpig ist  
Dann muss man alle Tage 3 Pfefferkörner eingeben, die man auch an der Speise brauchet, 9 Tage lang und alle Morgen, dann wird sie niemals wieder brünstig werden.

Eine probate Kunst, Bier wohl ein Jahr gut zu halten  
Dann nimm erstlich 4 Hühnereier, ¼ Pfd. Wacholderkörner, Zitronenschalen klein gemacht und untereinander vermengt, dass es ein Kloß wird und es in das Fass getan, dann bleibt das Bier wohl ein Jahr lieblich und schön. Probatum ist es.

## 1778: Erkrankung des Bergmanns Johann Faester im Jahre

Vom 14. Januar 1799 ist die Bescheinigung des „J. F. Termeer, Chirurg. Approbatt. aus Steele“ über den Bergmann Johann Faester aus Altendorf (ein Sohn des Bauern Vaester). Sie weist aus *„daß der Bergmann Johann Faester in Altendorf im Jahre 1778 einen starken Bruch erhalten wo ich ihn in der Kur gehabt, daß aber der Schaden nicht allein gänzlich „incurable“ (unheilbar), sondern auch deshalb zu jeder Berg Arbeit und selbst zum Haspel Ziehen unfähig sei; und auch zu Hause sich mit leichten Geschäften abgeben könne, wenn er nicht befürchten will, daß der Bruch ganz austrette, und er dadurch unglücklich werde, solches alles habe auf Verlangen geflichtmäßig attestiren nicht umhin können.“*

## 1793 - Verordnung zur Rettung der ertrunkenen oder erstickten Bergleute.

(Vom westfälischen Oberbergamt in Wetter im Jahre 1793, auszugsweise)

Es ist nöthig gefunden, dafür zu sorgen, dass, wenn Bergleute bey der Arbeit ertrinken, oder durch böse Wetter erstickt werden, denselben schleunige Hülfe verschafft werde, um sie, wo möglich, ins Leben zurückzubringen. Da solches in den meisten Fällen gelingt, wenn nur die gehörigen Hülfsmittel zur rechten Zeit angewandt werden; so dient wegen des in solchen Fällen zu beobachtenden Verfahrens sämmtlichen Gruben-Bedienten und Bergleuten Folgendes zur genauesten durch das Allerhöchste Rescript d.d. Berlin den 20. März a.d. genehmigten Vorschrift:

1. Ereignet sich der Fall, dass ein Bergmann in der Grube ertrinkt, oder von bösen Wettern erstickt wird; so sind alle Bergleute und alle Grubenbediente schuldig, die möglichste Mühe anzuwenden, den Verunglückten aus dem Wasser zu ziehen, oder von der gefährlichen Stelle zu Tage zu bringen.
2. Imgleichen sind sie schuldig, ungesäumt den zunächst wohnenden Knappschafts-Chirurgus, und wenn es nur immer möglich ist, auch den Berg-Medicus herbey rufen zu lassen.
3. Ehe derselbe hinzukommen, und die weitere Behandlung des Verunglückten anweisen kann, ist ohne Zeit zu verlieren, Folgendes zu beobachten:

### A. Ertrunkene

- 1) müssen schleunig aufs Trockene gezogen, und in das nächste Haus getragen oder gefahren werden; Bey dieser Fortbringung muß man sorgen, dass der Kopf des Verunglückten nicht niederhänge, sondern etwas in die Höhe gerichtet sey.
- 2) So bald der Verunglückte in einem Hause ist, wird er in ein Zimmer gebracht, welches weder zu warm, noch zu kalt ist. Da entkleide man ihn ganz, und reibe ihm Hände, Füße, Rücken und Bauch mit warmen Tüchern, oder man bestreue ihn bis an den Hals mit warmen Sand oder Asche, oder Salz, und fahre mit dem Reiben fort ohne Aufhören.
- 3) Mittlerweile lege auch ein gesunder starker Mensch seinen Mund dichte auf den Mund des Verunglückten, halte demselben die Nasenlöcher zu, und blase oft und viel Luft ein. Man kann ihm auch auf diese Weise etwas Tobacksdampf in den Mund blasen. Das Einblasen der Luft in die Lunge des Verunglückten muß aber ganz gelinde sanft und nach und nach anhaltend geschehen.
- 4) Man stecke auch den mit Oel beschmierten Stiel einer Tobackspfeiffe in den Mastdarm des Verunglückten, und ein anderer, welcher Toback raucht, blase den Rauch durch die im Mastdarm steckende Pfeiffe in den Leib. Oder man zünde zwey Pfeiffen an, halte die Köpfe aufeinander, und den Stiel der einen Pfeiffe in den Mastdarm und durch die andere Pfeiffe blase man den Rauch häufig ein.
- 5) Während dieses alles vorgenommen wird, reibt ein anderer das Gesicht, besonders die Schläfe des Verunglückten mit Essig oder Brandtwein, halte ihm auch solchen unter die Nase, auch blase man ihm etwas Schnupftoback in die Naselöcher. Die Brust, sonderlich in der Gegend des Herzens, und der Rückgrad muß sanft gerieben, und die Fuß-Sohlen mit einer scharfen Bürste gebürstet werden.
- 6) Unterdessen wird das Zimmer, worinn der Verunglückte liegt, nach und nach erwärmet, und wenn Er wieder auflebet, so reibt man ihm den Sand oder das Salz mit warmen Tüchern an, fährt auch mit dem Reiben des

ganzen Körpers fort, und so bald er wieder schlucken kann, so gibt man ihm allgemach und gleichsam Tropfenweise ein wenig warmen Thee oder warmes Bier.

- 7) Sorgfältig hüte man sich, solche Ertrunkene, nach dem alten Vorurtheil, auf den Kopf zu stellen, oder sie zu rollen; denn dieß würde sie vollends tödten und alle Hülfsmittel fruchtlos machen.

## **B. Ersticke von böser Luft.**

- 1) So bald ein Verunglückter in einer mit bösen Wettern angefüllten Grube bemerkt wird, müssen sogleich einige Eimer reines kaltes Wasser mit aller Force in eine solche Grube hineingegossen werden; indem dadurch die Luft gereinigt, und dem Verunglückten um so leichter und geschwinder zur Hülfe gekommen werden kann, auch die zu seiner Rettung nachsteigende Menschen vor einem gleichen Unglück praeservirt werden.
- 2) Die Verunglückten werden schleunig an die frische Luft gebracht, Halstuch, Hemd und Kleider werden losgeknöpft, die Kleider ihnen ausgezogen, man bespritzt sie vorläufig mit kaltem Wasser, und bläset ihnen etwas Schnupftoback in die Nase. Auch ist es von großem Nutzen, wann ein solcher todtscheinender Mensch nackend ausgezogen, in die freye Luft gelegt, und mit einigen Eimern kalten Wassers stark begossen wird.
- 3) So bald als möglich ist, bringt man sie in ein kühles offenes Gemach, und setzt sie in eine solche Stellung, dass der Kopf und Oberleib aufgerichtet seyn, und die Füße niederhängen. Die Füße setzt man sofort in ein laues Fußbad von Wasser, bis an die Knie. Essig oder Brandtwein wird ihnen mittlerweile vor die Nase gehalten, auch noch zuweilen ein wenig Schnupftoback in die Nase geblasen.
- 4) Der Mund wird ihnen geöffnet, und ihnen, wie bei den Ertrunkenen geschieht, Luft eingeblasen, auch in den Mastdarm auf die oben gezeigte Weise Tobacksrauch geblasen. Man bespritzt sie noch zu wiederholtenmalen mit kaltem Wasser.
- 5) Wenn sie sich erholen; so werden sie in ein Bette mit aufrecht gerichtetem Kopfe geleet, und ihnen etwas Wasser, Thee oder Bier, langsam eingeflösset.

Wollen die angewandte Mittel sogleich nicht anschlagen, so muß damit annoch einige Stunden fortgefahen werden.

Wenn auch der Wundarzt den Verunglückten entweder sofort auf den Augenschein, oder nach ein paar angestellten flüchtigen Proben, für todt erklärt, muß ihm darin nicht geglaubet, sonder mit den vorgeschriebenen Hülfsmitteln dennoch fortgefahen werden.

Ist dafür, dass die gehörige Hülfsmittel gebraucht werden können, gesorgt; so muß der Fall auch dem Geschworenen des Reviere ungesäumt angezeigt werden, damit solcher die Bewandniß desselben untersuchen, und darüber an das Oberbergamt berichten könne.

Wer dieser Verordnung zuwider die nöthige Herbeyholung des Wundarztes versäümet, oder zur Hülfe des Verunglückten mitzuarbeiten verweigert, die gegebenen Vorschriften vernachlässiget, oder gar verkehrte hierin nicht vorgeschriebene Mittel anwendet, hat, wenn auch schon kein anderes Verbrechen darunter verborgen ist, eben dadurch wenigstens achttägige Thurmstrafe bey Wasser und Brod, dem Befinden nach aber noch schwerere Strafe verwirkt.

## **1843 - ein Bergarzt in Niederwenigern**

In einem Schreiben der Königlichen Regierung in Arnberg vom 14.11.1843 heißt es zum Antrag der Gemeinden Altendorf, Niederwenigern und Dumberg auf Einrichtung einer Apotheke unter anderem:

*„Überdies ist dem Bergarzt in Wenigern schon früher nachgelassen worden, diejenigen Arzneien, deren schleunige Anwendung in bestimmten Krankheitsfällen erforderlich ist, vorräthig zu halten.“*

Mit Bergarzt ist hier mit Sicherheit der Knappschaftsarzt gemeint.

## **1874: Die erste Hebamme in Burgaltendorf**

### **„Bekanntmachung**

*Für die Gemeinde Altendorf soll eine eigene Bezirks-Hebamme angestellt werden und die Wahl derselben durch die weibliche Gemeinde bald erfolgen.*

*Die zu wählende Person darf nicht unter 20 und nicht über 35 Jahre alt sein; sie muß einen gesunden, rüstigen Körper, gesunde Sinne und gerade, zum Hebammengeschäft taugliche Gliedmaßen, insbesondere eine feine wohlgebildete Handbesitzen; sie muß ferner einen gesunden natürlichen Verstand und ein gutes Gedächtniß zeigen, fertig lesen und Gelesenes verstehen und leserlich schreiben können, sie muß einen rechtlichen, unbescholtenen Lebenswandel geführt haben, auch nachweisen, dass sie entweder die natürlichen Pocken überstanden oder dass die Schutzpocken-Impfung (Revaccination) innerhalb der letzten 2 Jahre wirksam an ihr vollzogen worden ist.*

*Qualifizierte Bewerberinnen um diese Hebammenstelle haben sich binnen 8 Tagen schriftlich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei mir zu melden.*

*Hattingen, den 4. August 1874*

*Der Amtmann: Schumacher“*

Die Stelle wurde der Christine Oligmüller verliehen, der Urgroßmutter von Hilde Reene geb. Bielefeld. In ihrem Haus im Haverkamp waren dann über vier Generationen Hebammen zuhause.

## **1860: Die Adler-Apotheke**

Die Geschichte der Adler-Apotheke von 1860, der ältesten Apotheke der Ruhrhalbinsel (heute Laura-Apotheke) habe ich im Beitrag vom Mai 2021 geschrieben. Tatsächlich hatte kein Ort der Ruhrhalbinsel früher als 1860 eine Apotheke.

## **2022**

Heute sind in unserem Dorf eine Hauärztin und zwei Hausärzte, eine Frauenärztin und ein Augenarzt tätig. Dazu kommen ein Kinderarzt, drei Apotheken, mehrere Physio-, Psycho- und Ergotherapeuten.

Krankenhäuser gibt es in den benachbarten Orten Niederwenigern und Kupferdreh.

Dieter Bonnekamp, Oktober 2022